

Die Botschaft

AZ 5312 Döttingen
Fr. 1.80

Montag, 6. Mai 2019
Nr. 52

redaktion@botschaft.ch
Tel. 056 269 25 25



Die Zeitung für das Zurzibiet und angrenzende Gemeinden



Eine Region im Bann der Kultur

Kunstschaffende, Museen und Kleingruppen haben sich am Samstag von ihrer besten Seite gezeigt. In über 24 Ortschaften waren auf deutscher und Schweizer Seite echte kulturelle Leckerbissen zu entdecken.

ZURZIBIET – Wenn der Rapper nach dem Mandolinen-Spieler auf die Bühne tritt, wenn Holzsulpturen quer in den Dächern eines historischen Wasserkraftwerks hängen oder wenn im ländlichen Rümikon plötzlich die kubanische Revolution gefeiert wird, dann weiss man: Die grenzüberschreitende Kulturnacht ist angelaufen. Am Samstagabend war es wieder so weit – zum achten Mal innert der letzten 14 Jahre. Ab 16 Uhr und bis 1 Uhr verkehrten nonstop Shuttle-Busse auf insgesamt neun Routen. Sie brachten die Besucher der Kulturnacht von A nach B und nach C. Aussteigen konnte man unterwegs immer wieder, ein kulturelles Schmankerl war an praktisch jedem Ort garantiert. Und die Chance, etwas zu entdecken, das man so vielleicht noch nicht kannte oder noch nie gesehen hatte, war ebenfalls nicht klein. Der Begriff «Kultur» ist bekanntlich breit

gefasst, für Reibungsfläche war also gesorgt. Aber im guten, kreativen und produktivsten Sinn: Zumal auch in der jüngsten Ausgabe der grenzüberschreitenden Kulturnacht wieder mit Neuigkeiten aufgewartet wurde. So gab es zum Beispiel neue Aussteller im «Hotspot» Gemeindezentrum Küssaberg. Oder kubanische und syrische Kultur in Rümikon und Kaiserstuhl. Und in Klingnau konnten junge Talente auf einer «offenen Bühne» auftreten. Einmal mehr haben umtriebige, erfahrene und kreative Menschen kunstaffinen Menschen die Möglichkeit gegeben, sich selber einer grösseren Öffentlichkeit zu zeigen – und der Öffentlichkeit die Chance, das ganze Spektrum des kulturellen Schaffens im Zurzibiet (und im nahen Ausland) zu entdecken. Ein wertvolles – und manchmal forderndes – Erlebnis für alle, in jeder Hinsicht.



Das WandTanzTheater der Compagnie Kopfsprung (Roxane Kalt und Rebekka Gather), vorgeführt an der Fassade der Propstei Klingnau, gehört zu den Höhepunkten der achten grenzüberschreitenden Kulturnacht.



In der Oberen Kirche schildert Thomas Ruckli und Yvonne Schleuniger Interessierten wie Schalen und Gongs für Klangkonzerte eingesetzt werden können.



Der im Städtchen Kaiserstuhl wohnhafte Syrer Shaher Favaz musiziert auf seinem Tablaz, derweil ihn seine Freunde auf den Bouzouks begleiten. Der Erlös ihres Konzertes ist für das Stadtladeli bestimmt.



Prominenter Gast in der Döttinger Kulturschür: Wortzauberer Simon Libsig.

Schlafwochen in Leuggern
30. April – 18. Mai

SEVEN SUNDAYS
always - never - permanent

WIE MÖCHTEN SIE HEUTE SCHLAFEN?

Zuhause gratis Probefliegen

Wohnbedarf Merlo
Telefon 056 245 12 24
www.merlo-wohnbedarf.ch

Öffnungszeiten:
Mo geschlossen
Di-Fr 9 bis 12 und 14 bis 18 Uhr
Sa 9 bis 12 Uhr

SOMMERBLUMENMARKT

MUTTERTAG
12. MAI,
10-13 UHR

Gratis-Kistpflanzaktion
Noch bis 11. Mai!

Gartencenter
Gartenbau
Lengnau

5426 Lengnau
056 266 44 44
www.gclengnau.ch



Auf der Spur der «Buuredichter»

SCHNEISINGEN (bi) – Auf dem Heuboden des altherwürdigen Rohner-Hauses – dem heutigen Dorfmuseum – sassen ein Dutzend Leute auf Stühlen von anno dazumal und lauschten gespannt den Lesungen von Jean-Rudolf Stoll. Musikalisch begleiteten ihn passend Vreni Hebeisen mit Klarinette, Julia Kehle und Christa Willax mit ihren «Schwyzerörgeli».

Es versteht sich von selbst, dass sich Erzähler Stoll Geschichten von einhei-

mischen Schriftstellern aus bäuerlichem Umfeld oder gar Bauernsöhnen ausgesucht hatte. Die Zuhörer amüsierten sich über die Geschichte «die drei Brüder» des im Freiamt aufgewachsenen Mundartdichters Josef Villiger, genauso wie über diejenige des Dürrenäscher Bauerndichters Friedrich Walti «Uf em Stallbänkli». Besonderes Augenmerk galt dem 1867 geborenen Bauernsohn und späteren Schriftsteller Alfred Hugenberg. Köstlich das Gedicht aus dem

«Gwunderchratte: Mer sött emol» und unterhaltsam seine Sprache über das Lob des Ackers. Passend in bäuerlichen Gemäuern waren die Geschichten allemal, wo Schollenverbundenheit zum Ausdruck kam und das bäuerliche Leben widerspiegelten.

Aufgelockert wurden die Erzählungen durch volkstümliche und echt schweizerische Töne von drei Musikantinnen, wobei die Zuhörer auch zum Mitsingen animiert wurden. Wer kann da schon widerstehen wenn die stimmungsvollen Lieder «Es Buurebüebli» und «s'Ramseiers» den Ton angeben.

Eintauchen in Festungsalltag

REUENTHAL (ua) – Das Artilleriewerk Reuenthal wurde 1937–1939 erbaut und bis 1944 auf einen Bestand von 150 Mann ausgebaut. Die zwei 7,5 cm-Kanonen als Hauptbewaffnung sowie die ursprüngliche Ausrüstung des Festungswerks wurden in verschiedenen Räumen schon vor längerer Zeit wieder hergestellt. Im Rahmen der Kulturnacht führte Tageschef Urs Bucher mit seinen Mannen durch

die Festungsanlage; sie nahmen regelmässig die Notstromdieselgruppe in Betrieb, um eine autarke Stromversorgung zu demonstrieren. Dabei musste viel Handarbeit geleistet werden, den Generator mussten sie jeweils zu zweit starten. Herbert Keller führte durch den Bunker Ost, der für die rückwärtige Verteidigung wichtig war. Er war auch Notausstieg und ermöglichte die Frischluftzufuhr.



Leidenschaftlich gelesen

BAD ZURZACH (ua) – Stefanie Heuberger, die selber aus dem Flecken stammt, las in der Fleckenbibliothek aus ihrem Buch «Höllenhunde». Sie tat dies mit jugendlicher Frische, hohem Engagement, zum Teil ging das Temperament so mit ihr durch, dass sie sogar aufstand und gewis-

se Inhalte vorspielte. Spannend war es, zu hören, wie sie das Buch geschaffen hatte, wie sich der Inhalt aus verschiedenen Anekdoten, die sie zum Teil selber miterlebt hatte, zusammensetzte und so Stück für Stück eine spannende Geschichte entstanden war.

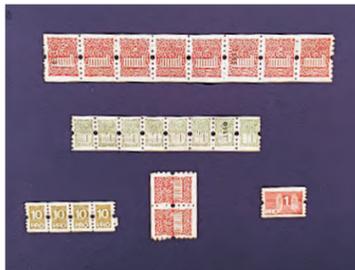
Die Welt des «Graphic Recording»

FELSENAU (ua) – Nadine Laube hat das KV auf der Gemeinde Leuggern gemacht. Ausserdem hat sie die Berufsmaturität mit Schwerpunkt Gestaltung erfolgreich abgeschlossen und dann in Bern und Hamburg «Grafik Design/Illustration» studiert. Sie macht momentan ihre Bachelorarbeit, die eine praktische Arbeit beinhaltet und will dann ihre Masterarbeit angehen, in der sie die Verbindung von Illustration und Typografie thematisieren

möchte: Fiktive Plakate für die Elbphilharmonie sollen entstehen. Mit «Graphic Recording» verdient Laube sich ihren Lebensunterhalt. Graphic Recording – wörtlich übersetzt: grafische Aufnahme – ist die Realzeit-Aufnahme der Kerninhalte von Konferenzen, Meetings, Präsentationen und Workshops durch eine Kombination von Bildern und Wörtern auf grossen Papierbögen. Daneben ausgestellt hatte sie ihre Kinderbücher, die

sie mit Unterstützung von Jennifer König, Biel, geschaffen hat. Sie geht auf die Superkräfte von Tieren ein, auf Übernatürlichkeiten, die nur bei Tieren vorkommen. Oder wussten Sie, dass Walhaie zehntausende von Zähnen haben? Oder dass Hornmilben das 1200-Fache ihres Körpergewichts heben können? Sie machte sich auf die Suche nach diesen unglaublichen Fähigkeiten und hielt sie in einem Kinderbuch fest. Sie lässt so den Lesenden in die fantastische Welt der Tiere eintauchen und ihn lustige, farbenfrohe Illustrationen und interessante Fakten entdecken.

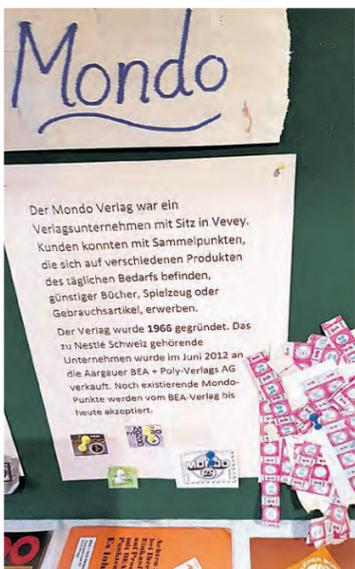




Märkli, Punkte, Prämien

MELLIKON (bi) – Der erste Stock des Dorf museums, das von Ursula und Stefan Kolb betrieben wird, ist an Antiquitäten und Kuriositäten, vom Taburetli über Trachten bis zum Zuber, kaum zu überbieten. Fast unscheinbar wirkten dazwischen, die in sehr aufwendiger Arbeit gesammelten und zusammengeführten Punkte und Märkli, die Kolb, an Pinnwände geheftet und fein säuberlich beschriftet hat: Das reicht von Rex-, Mondo- und Silvapunkten, über Mars-, Volg- und Promärkli bis zu den Schoggi bildli von Nestlé, Peter, Cailler, Kohler.

Auch im Zurzibiet war das «Punktsammeln» aktuell und speziell. In der Bäckerei Strittmatter gab es Strittmatter-Märkli und in der Papeterie Brunner in Klingnau gab es anstelle der einzuklebenden Marken einen Stempel ins betreffende Feld. Die letzten Marsmärkli erhielt man in Bad Zurzach in der Eisenwarenhandlung von Bächle. Viele Hausfrauen liebten die Rabattmärkli und hüteten die Markenbüchli wie ihren Augapfel. «Scho wieder echli Gäld, wo de Maa ned weiss!» Stammt dieser lockere Spruch wohl aus der Rabattmärkli-Zeit? Und heute? Dokumentieren doch Migros-Manja oder Coop-Trophy-Marken die ungebrochene Popularität dieser Art von Umsatzsteigerung.



Mittelalter «live»!

BAD ZURZACH (ua) – Im zweiten Stock des Bezirks museums Höfli konnten die Besucher mit Menschen «aus dem Mittelalter» zusammenkommen, die in zeitgenössischer Kleidung über ihr Leben und ihren Alltag berichteten. Die «Vermittler» taten dies mit grosser Geduld, aber auch mit grossem Sachwissen; sie waren sichtlich bestrebt, den Gästen das Mittelalter eingehend näherzubringen. Dies im Ambiente der Ausstellungsräume, in denen auch die mittelalterliche Ortsgeschichte des Fleckens ausgestellt ist.



Beeindruckende Talente

KLINGNAU – Sie war äusserst gut besucht, bot künstlerische Vielfalt und zahlreiche denkwürdige Momente. Die Macher der «Offenen Bühne», die Kulturkommission Klingnau, hatten versprochen, das Versuchslabor der Kulturnacht zu werden und man hielt das Versprechen. Beeindruckend offen und authentisch berichtete beispielsweise die junge Tamara Rüegger von den Erfahrungen mit ihrem ersten Fantasy-Roman. Derweil griff Armin Schmutz zur Mandoline und lud das Publikum auf eine Reise zurück ins Mittelalter in die Zeit des Minne gesanges ein. Direkt auf ihn folgten zuerst der Rapper «MC Koralle», danach das Kabarett-Ensemble «d'Rotstiffe».



Ein Hauch Kuba im Dorf

RÜMIKON (ua) – Die Interessensgemeinschaft Rümikon (IG Rümikon) hat mit ihrem Programm voll ins Schwarze getroffen. Unter dem Titel «Viva la Revolución de la Cultura Cubana!» hatte sie ins Schulhaus geladen und die Leute kamen in Scharen. Der Anlass war so gut besucht, dass man bald keinen Sitzplatz mehr fand. Geboten wurden zentralamerikanisches Ambiente mit typisch kubanischem Essen, coolen Drinks, Zigarrenlounge und Livemusik.



Botschaft-Inserate
 Telefon 056 269 25 00
 inserate@buerliag.ch



Schokolade so weit das Auge reicht

KLINGNAU – Praktisch bis zur letzten Minute nutzten die Gäste der Kulturnacht die Chance, bei der Gfeller Bäckerei in die Welt der Edelschokolade einzutauchen.

Vorbei an einem Riesenlippenstift aus Schokolade und genial gestalteten Designer-Schokoladen – jede davon eine Unikat – ging es in die heiligen Hallen der

Confiserie/Konditorei Gfeller. Es wartete ein Crash-Kurs zur Herstellung von schokoladenhaltigen Köstlichkeiten und es gab immer wieder ein Probiererei.



Welten entdecken

ENDINGEN – Haben Sie so ein Feuerwehrfahrzeug schon einmal gesehen? Nein, noch nie? Im Rahmen der Kulturnacht öffnete das Museum für Feuerwehr, Handwerk und Landwirtschaft seine Türen und bot nicht alltägliche Einblicke.

Hansjörg Krell und Peter Ruffin, zwei von zwanzig Führern, die seit 1999 Gruppen und Einzelpersonen durch das Museum begleiten, führten durch die Ausstellungsräume. Gewaltig, dieses Vermächtnis von Walter Huber (Silo-Huber).

Im Chilspel gemalt

HETTENSCHWIL (ua) – Regelmässig ist sie zu Gast in den Ausstellungen des Kunstvereins Unteres Aaretal, an der diesjährigen Kulturnacht aber wurde sie zur Gastgeberin: Angelika Emmenegger-Cathrein. Ihr Atelier und die Schür-Galerie befinden sich in einem schönen Bauernhof mit Weitsicht in den Schwarzwald. Der Ort ist seit zehn Jahren Wirkungsstätte der Künstlerin, die moderne, abstrakte Kunst macht. An der Kulturnacht zeigte sie ihre vielfältigen Arbeiten: moderne Malerei mit unterschiedlichen Techniken, Eisenskulpturen, Fundholz-objekte, Betonfiguren, Steinsäulen.



Collage trifft Turm

KAISERSTUHL – Der Turm allein ist schon einen Besuch wert, wenn dann im Turm auch noch Kunst ausgestellt wird, dann erst recht. Aber was will uns dieses Nilpferd in schönem Kleid nur sagen? Ein neuer Blick auf Altbekanntes jedenfalls war garantiert in der Ausstellung von Isabelle Blumer und Angela Werlen.



Wohnen mit Kunst

ENDINGEN (ua) – Die kürzlich zugezogene Künstlerin Tamara Krieger verwandelte ihre Wohnung in einen Ausstellungsraum, der ein «mega schönes Ambiente» bot. Abstrakte Bilder, verwegene Collagen, skurrile Objekte und ganz viel «Landhaus Diva Innendeko-Style» gab es zu entdecken. Es war ein Eintauchen in eine Wohlfühlwelt der Kunst und schönen Dinge. Man konnte lustwandeln, sich inspirieren lassen, konnte sich Tipps zu Einrichtungsfragen und Wandgestaltung holen, aber man konnte auch eine eigene Collage anfertigen.



Kunstformen im KKL

LEIBSTADT (ua) – Das Kernkraftwerk Leibstadt ermöglichte eine Ausstellung von Arbeiten der Heilpädagogischen Schule Döttingen zum Thema «Gestalten mit geometrischen Formen». Initiiert wurde das Projekt durch Claudia Meier, Chef-in des Infopavillons. Sie hatte den Kontakt gesucht zu Christa Oliver, Lehrerin für die Aufbaustufe und Petra Kutschke, Oberstufenlehrerin an der HPS. Während mehrerer Wochen hatten die beiden Pädagoginnen mit ihren Klassen an diesem Kunstprojekt gearbeitet – das nun präsentierte Ergebnis stiess auf tolles Echo.



Faszination Afrika

BAD ZURZACH (ua) – Marjolein Käppl, ursprünglich aus den Niederlanden, ist seit 22 Jahren Schweizerin. Fasziniert ist sie jedoch von Südafrika und Moçambique. Insbesondere Tiere wie Elefanten und Zebras haben es ihr angetan. Sie sucht sich eindruckliche Fotos, zeichnet sie mit einem Kohlestift ab und malt sie dann mit Acrylfarbe aus.

Im Baggermuseum

FISIBACH – Hansruedi Eberhard höchstpersönlich führte an der Kulturnacht durch die Welt der Bagger. Während Eberhard von vergangenen Zeiten und Arbeitsweisen berichtete, konnten die Besucher fünfzig historische Maschinen und Fahrzeuge aus 100 Jahren Baugeschichte entdecken. Und wie zu erfahren war, stehen in einer weiteren Einstellhalle bereits die nächsten fünfzig Maschinen, die nur darauf warten, ebenfalls bewundert zu werden.



Jugend stellt aus

LENGNAU – Sie liefen unter dem Stichwort «Nachwuchskultur», die Arbeiten, die im Dorfmuseum Samstagnacht gezeigt wurden. Entstanden waren sie im Rahmen einer vorangehenden Projektwoche und in Zusammenarbeit mit der Jugendarbeitsstelle Würenlingen. Während es hier SurbArt zu sehen gab, zeigte Marcia Küng Amrein Töpferkreationen. Manuela Matenberger, an der Voice Academy ausgebildete Sängerin, umrahmte die Veranstaltung mit ihren Popliedern.



Pop-Jazz bei Wefi

BAD ZURZACH (ua) – «Catmosphere» – Vor zwei Jahren haben Cathryn Lehmann und Gregor Loepfe ihr gemeinsames Projekt lanciert, an der Kulturnacht waren sie damit bei der Wefi Schreinerei zu Gast. Anlass war das 50-Jahr-Jubiläum der Firma. Geboten wurde lebhafter, rhythmischer Pop-Jazz mit eigenen Songs, Arrangements und Covers – kurz, ein Repertoire voller Intensität mit feinfühligem Balladen und funkigen Nummern. Cathryn Lehmann hat eine herrliche, wahrlich inspirierende Stimme, Gregor Loepfe ist – nach wie vor – der sichere Wert am Piano.



Jugendkultur – Kultur der Jugend

BAD ZURZACH (ua) – Wenn sich das «Forum» in ein Kunstatelier verwandelt, dann ist im Flecken Kulturnacht. Eine Kulturnacht, auf die sich auch die Jungen einlassen. Christine Gasser und Sabine Rieder koordinierten das ökumenische Projekt, welches insbesondere vier junge Damen entschei-

dend mitprägten. Die siebenjährige Julia Louis mit ihren Computerdrucken, die zwölfjährige Severine Lee mit ihren Sprayereien, die siebzehnjährige Noemi Klantschnik mit ihren Mangas und die achtzehnjährige Cora Stam mit ihren Fotografien, Malereien und Zeichnungen. Daneben gab es Auftrit-

te einer Hip Hop-Gruppe von fünf aus dem Flecken stammenden zehn- bis dreizehnjährigen Mädchen, die unter der Leitung von Magdalena Kaltenegger verschiedene Choreographien einstudiert hatten. Murat Felder bereicherte den Abend mit seinen Klavierstücken.



Querbeet grüsst Libsig

DÖTTINGEN (tf) – Bettina und Marie-Louise Schneider und Linus Müller – das sind Querbeet. Die Zwillingsschwester kommen aus Riethem, ihr Musikpartner aus Lengnau. Seit rund vier Jahren ist das Trio auf den Bühnen der Region unterwegs – es begeistert,

wo es auch hinkommt. Das Gleiche gilt seit Langem schon auch für Simon Libsig, den schweizweit bekannten Wörterpoeten aus Baden. Braucht es einen nachdenklich stimmenden Kommentar zur Lage der Nation – mit dem für Libsig so typischen Überraschungsmoment

und Wortwitz – dann ist der Mann aus Baden zur Stelle. So war es auch Samstagabend. Im Rahmen der Kulturnacht traten auf Einladung der Kulturkommission Pro Döttingen sowohl Querbeet wie Libsig mehrfach «live» in der Kulturschür im Sänneloch auf – und sorgten auf dem Bauernhof der Familie Rolf und Tanja Knecht für beste Unterhaltung.



Kultur im Kraftwerk

RECKINGEN (bi) – Wenn man über das Wehr, das gleichzeitig auch ein Grenzübergang ist, auf die deutsche Seite des Rheins spaziert, hat man einen nüchternen Bau aus den Kriegsjahren vor Augen. Das Wasserkraftwerk Reckingen wurde zwischen 1938 und 1941 von der 1913 gegründeten «Lonza AG Waldshut» errichtet. Seither produziert es ökologischen Strom für zirka 60000 Haushalte in der Region. Der erzeugte Strom steht jeweils zur Hälfte Deutschland und der Schweiz zur Verfügung. Als Grenzkraftwerk erhält das

Kraftwerk Reckingen die Konzessionen zur Wassernutzung jeweils von Deutschland und der Schweiz. Im Oktober 2020 läuft die Konzession nach 91 Jahren aus. In beiden Ländern wurde deshalb das Gesuch um Erneuerung gestellt, damit ein sicherer Weiterbetrieb der Anlagen inklusive moderater Leistungssteigerung gewährleistet ist. Für die Kulturnacht haben Künstler des Kunstvereins Stühlingen in den Gemäuern des Kraftwerks ihre Werke ausgestellt, was dem Innern des historischen Baus eine besondere Note verlieh.

Gemeinsam die Gläser gehoben auf die Kultur

Im Gemeindezentrum kamen viele Kulturbeflissene zusammen, um den Start der Kulturnacht zu begehen. Roland Indermühle und Manfred Weber hielten eindrückliche Reden; Sarah Gänswein und Manuel Diener sorgten für die kulturellen Farbtupfer.

RHEINHEIM (ua) – Sechzehn Jahre ist es her. Gabriela Rub hatte die zündende Idee für einen grenzüberschreitenden Anlass – und die Kulturnacht war geboren. Seither ist der Event achtmal erfolgreich durchgeführt worden. Am vergangenen Wochenende war es wieder so weit. Im Rahmen der Eröffnungsfeier, die Sarah Gänswein von der Musikschule Rheinheim mit einem Klavierstück einläutete, sprach Roland Indermühle, OK-Präsident der Kulturnacht, von der Grenze, die zwar unterschiedlich wahrgenommen werde, aber verbinde. Die Faschnächtler beerdigen Prinz Karneval auf der Brücke, im Sommer wird der Rhein durchschwommen und während Freiluftkonzerten ist die Musik auch am anderen Ufer zu hören. Fernfahrer, Feuerwehrleute, Lokomotivführer, Politiker, sie alle wechseln täglich die Seite. Genauso wie es die Besucher im Rahmen der grenzüberschreitenden Kulturnacht auch tun. Austausch, Erlebnis und neugieriges Entdecken, das steht im Zentrum.

Beziehungen pflegen

Manfred Weber, der Küssabergener Bürgermeister, hielt ein Plädoyer für ein Miteinander im Rheintal. Er betonte die Freundschaften – hüben, wie drüben, die wertvollen Kontakte auf Augenhöhe, die

bewährten persönlichen Kontakte zu den Schweizer Nachbargemeinden, die ein Miteinander anstreben. Vielfach seien diese einfachen Kontakte in der Bevölkerung der grossen Politik voraus.

Schon die Vorfahren, so Weber, hätten Beziehungen gepflegt, Kadelburg und der Zurzacher Chorherrenstift hätten immer in Verbindung gestanden. Deutsche Landwirte hätten in der Barz Land bewirtschaft-

et, der deutsche Wein, der sei in der Reckinger Trotte gekeltert worden. Fähren seien gebaut worden, nachdem die Römerbrücke kaputt gegangen sei, später sei die neue Brücke gekommen. Die 1906

erbaute Brücke verbinde die Schweizer und die deutschen Nachbarn seither – und werde es auch in Zukunft tun.

Am 21. September werde in Reckingen ein deutsch-schweizerischer Bürgerdialog initiiert. Die Personen würden per Zufallsprinzip gesucht; es warte ein nächster, spannender Austausch.

Poetry-Slam als Höhepunkt

Nach diesen bedenkenswerten Worten betrat mit Manuel Diener ein preisgekrönter Poetry-Slamer die Bühne. Er wagte mit seiner Performance eine sprachliche Grenzüberschreitung. Er griff dafür nicht auf bereits vorhandene Texte zurück, sondern hatte extra für die Kulturnacht neue geschrieben. Anekdoten, selbst erlebte Geschichten und Lebenswahrheiten wurden ineinander verwoben, Diener zog das Publikum in seinen Bann. Mit dem «Drama in fünf Masten» brachte er das Publikum dazu, begeistert mitzumachen, und gab wichtige inspirierende Anstösse, über das Grenzthema nachzudenken. Er machte allen klar, dass er auf der Bühne keine Angst habe, Grenzen zu überschreiten und unterstrich das mit seinem Stück. Er sprang wahrlich in die Rolle und überflog – einem Vogel gleich – vogelfrei jede (Sprach-)Grenze.



Roland Indermühle.



Manfred Weber.



Manuel Diener.